



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

169 (24.6.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59247)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restzeilen 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Reher,
für den lok. und prov. Theil:
Karl Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 169. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag 24. Juni 1894.

Politische Wochenrundschau.

Hochwichtige Beschlüsse sind es, welche die II. badische Kammer noch rasch vor Thores Schluß unter Dach und Fach gebracht hat, die Beschlüsse über die kirchenpolitischen Anträge des Zentrums und die Anträge betreffend Einführung der direkten Wahl mit Proportionalssystem. Freilich gehört Beides noch stark in die Region der sogenannten frommen Wünsche. Es wird noch manches Wasserchen den Rhein hinabfließen, ehe alles das Gesetz wird, was in den letzten Tagen im Karlsrüber Rondell beschlossen worden ist.

War es denn wirklich so bringlich und notwendig, so schnell und in den letzten Tagen der Session einen Beschluß über die Aenderung des Wahlrechts herbeizuführen? Wohl ist es richtig, daß die indirekte Wahl bei uns im Lande nicht recht populär mehr ist, das System hat sich überlebt. Aber glaubt man denn, daß uns das direkte System nun alle Seligkeit bringen wird? Hat es nicht auch seine gewaltigen Schattenseiten, die man bei den Reichstagswahlen genugsam erproben kann? Doch gut, wir wollen zugeben, daß die Einführung des direkten Modus einen Schritt zum Besseren bedeutet. Aber wie steht es mit dem Proportionalssystem? Das ist zum Mindesten eine terra incognita. Man beruft sich auf andere Länder, in denen es eingeführt ist. Ganz recht, aber die Verhältnisse derjenigen Staaten, welche das Proportionalwahlssystem haben, sind doch von den unseren grundverschieden, und was z. B. in einem schweizerischen Kanton sich als eine zweckmäßige Maßregel erweist, ist es in Baden dadurch noch lange nicht. Es liegt uns durchaus fern, aber das Proportionalssystem den Stab zu brechen, aber das darf man sagen, daß es vor der Hand noch den Eindruck macht, als sei es das Produkt einer etwas künstlichen Theorie, die nicht emporgewachsen aus den unabwiesbaren Forderungen der Praxis. Jedenfalls ist es im Lande nicht populär, es ist einfach unbekannt, und wenn die Abgeordneten, welche in der Kammer für dasselbe gesprochen haben, ihre Reden auch auf dem Lande halten, würden sie auf eine ganz erhebliche Unbekanntheit mit der Materie stoßen. Es hat ja freilich der Grundsatz durchaus seine Berechtigung, daß nicht jede Neuerung aus dem Volk hervorzugehen braucht, und es ist durchaus richtig, daß man einen Gedanken bis zu einem gewissen Grade populär machen kann, aber man sollte doch mit Aenderungen, die so gewaltige Konsequenzen nach sich ziehen, nicht allzu stürmisch vorgehen. Es ist in der Kammer auch der Presse halb und halb der Vorwurf gemacht worden, daß sie sich zu wenig mit dem Thema der Proportionalwahlen beschäftigt habe. Nun, es ist ziemlich viel darüber gedruckt zu lesen gewesen,

und wenn man ein Mehreres vermist hat, so ist das auch wieder ein Zeichen dafür, daß die Materie nicht genugsam populär ist. Vor allen Dingen aber sollten sich die nationalliberalen Abgeordneten, welche für die freisinnigen Anträge gestimmt haben, bewußt sein, daß die Opposition mit diesen Anträgen stark pro domo arbeitet. Sie sind nicht anders, als ein Stück des oppositionellen Ansturms gegen das Ministerium Eisenlohr. Das war der Sinn der Reden Wackers, Müfers und Benedicks. Nicht ungenüßige, ideale Schwärmerei für die Rechte des Volkes ist es, was den Intentionen der Opposition als causa movens zu Grunde liegt, sondern das Streben, sich einen Weg zu bahnen, auf dem sie am leichtesten zur Beherrschung der parlamentarischen Situation im Staate gelangen. Dies war die Parole der von der gesammten Opposition nicht ohne heimliche und offenkundige Verbrüderung durchgekämpften Landtagswahlen, es war die Parole während der ganzen nun zu Ende gehenden Tagung und mit dieser Parole klingt die Session in den nächsten Tagen aus. — Wenn es dann auch im Karlsrüber Rondell still geworden ist, stört kaum noch etwas den tiefen Frieden, der über den Völkern erfreulicher Weise gegenwärtig ruht. Als Bismarck noch am Ruder war, pflegte man es für den europäischen Frieden günstig anzusehen, wenn in der Wilhelmstraße die Koffer für Friedrichstraße oder Varzin gepackt wurden. Jetzt ist dafür ein anderes nicht minder kräftig wirkendes Symptom eingetreten. Man schaut nicht mehr nach der Wilhelmstraße, sondern nach Kiel, und wenn in der herrlichen Bucht dort die kaiserliche Nordlandspacht klar gemacht wird, sagt man mit Recht: Es ist Frieden in der Welt, Kaiser Wilhelm fährt nach Norwegen und er würde doch sicherlich nicht diese Fahrt, die ihn auf eine Reihe von Wochen fern von Deutschland hält, unternehmen, wenn er nicht das Bewußtsein in sich trüge, daß die hohe Politik keine Wetterwolken aufzuweisen hat.

Nachdem in Ungarn die Civilehegesetz-Affaire in den letzten Tagen eine so unerwartet schnelle Erlebigung gefunden, wendet sich das politische Interesse gegenwärtig namentlich Marokko und Italien zu. Was ersteres anlangt, so kann man sagen, daß es sich zur Türkei als zweiter „franker Mann“ gestellt hat. Merkwürdig, fast sämtliche Mittelmeerstaaten sind innerlich faul und krank. Marokko, Egypten, Türkei, Griechenland — man denke nur an den Staatsbankrott! — führen ein politisches Sittenthum, kämpfen mit problematischen Finanzverhältnissen und müssen sich den eisernen Druck der Einmischung der europäischen Großmächte gefallen lassen. Wie das kommen mag? Zum großen Theil wohl in Folge der sprunghaften, ungesunden

Entwicklung, welche diese Länder genommen haben. In vielen sind die Grundelemente staatlicher Gemeinschaft völlig zerschmettert. Wie elend ist es z. B. in jenen von der Natur so überreich gesegneten Gegenden mit dem Ackerbau bestellt, in denen der Moslem herrscht, und auf den Trümmern des einstigen glanzvollen Pharaonenreiches am Nil träumt und faulenzet jetzt eine völlig degenerierte Bevölkerung. Und was das Abendland dem Orient bringt, sind auch keine Gaben, die eine gedeblidere Entwicklung herbeiführen können. Ausbeutung jener alten Kulturländer ist das Prinzip des Interesses des Abendlandes gewesen, das es am Orient genommen. Der Weg der vielen Kunstschätze vom Nil nach Paris und London ist typisch für die Wanderung, die Nacht und Glanz von Morgen gegen Abend gemacht haben.

Leider gehört auch Italien zu den kranken Staaten. Nach dem herrlichen Aufblühen des jungen Königreiches in den hoffnungreichen 70er Jahren ist gegenwärtig eine erhebliche Decadenz gefolgt, und zwar auf finanziellem Gebiete. Die zahlreichen Ministerkrisen, welche Italien in den letzten Jahren durchgemacht hatte, sind fast ausschließlich auf finanzielle Calamitäten zurückzuführen. Crispi, der seit einiger Zeit wieder am Ruder ist, scheint der einzige Mann zu sein, der der schwierigen Aufgabe der Geschäftsleitung gewachsen ist. Es hat daher das letzte gegen ihn gerichtete Attentat sowohl in Italien selbst, als auch im Auslande das lebhafteste Bedauern hervorgerufen, vermisch mit der Freude, daß die Absicht des Attentäters sich nicht erfüllte. Ein Gutes hat der Nordangriff unzweifelhaft gebracht: Crispi ist ein populärer Mann geworden.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß das gegen Crispi unternommene Attentat bis zu einem gewissen Maße zu den Früchten des seit einiger Zeit in Italien verbreiteten Systems gehört, welches darin besteht, die besten Männer des Vaterlandes für die Ungunst der Verhältnisse, für die finanziellen und ökonomischen Mißstände im Lande, für die Noth der arbeitenden Volksklassen verantwortlich zu machen, ihnen persönlich die Schuld für alle begangenen Fehler und Mißbräuche zuzuschreiben, den Haß der niederen und ungebildeten Volksklassen gegen dieselben aufzureizen, mit einem Worte, stets und überall die revolutionären Leidenschaften zu wecken und zum Umstürze alles Bestehenden anzuregen.

In der Gesellschaft, in der Presse, im Gerichtssaale und seit einiger Zeit selbst im Parlament ist die Gewohnheit eingerissen, die Regierung, bestehe sie aus welchen Männern immer, als die Urheberin und Pflegerin aller Uebel darzustellen, welche Italien heimjuchen, sie als eine Gruppe von Risseltätern darzustellen, welche auf nichts anderes als auf Unterdrückung, Tyrannei und Quälerei sinn, um das arme hungernde Volk zur Ver-

Feuilleton.

— Emin Pascha's Testament. Es dürfte für unsere Leser — so schreibt die „Tägl. Rundschau“ — von Interesse sein, zu erfahren, daß am 19. Mai d. J., wie man uns aus Sansibar schreibt, dortselbst die Eröffnung des Testaments Dr. Emin Pascha's erfolgt ist. Bekanntlich ist Emin Pascha auf der in deutschen Kolonialdiensten im Jahre 1890 angestellten Expedition nach dem Innern Afrikas im Kampfe mit dem unter arabischer Anführerschaft gestandenen Stamme der Mangema mit der gesammten Begleitmannschaft um's Leben gekommen und dürfte ziemlich sichere Nachrichten zufolge von dem zum Theile noch dem Kannibalismus ergebenen Mangemas aufgefressen worden sein. Vor seiner Abreise in das Innere, im April 1890, hatte Emin beim Konsulate in Sansibar seine letztwillige Verfügung zur Aufbewahrung übergeben, ohne jedoch vorher seiner Tochter Ferida rechtliche Ansprüche auf sein Vermögen gesichert zu haben. Wie schon aus früheren Mittheilungen bekannt, ist Ferida ein uneheliches Kind Emin's mit der Abyssinierin Safran, in der Emin Pascha-Province am oberen Nil geboren, 15 Jahre alt und befindet sich gegenwärtig in Berlin. Nachträglich, als sich Emin bereits auf dem Marsche nach dem Innern befand, wurde er auf Veranlassung Major von Wissmanns durch nachgesandte Eilboten auf sein Verhältniß aufmerksam gemacht, worauf erst später die Adoption Feridas als rechtmäßige Tochter auf Grund einer von Emin Pascha an die Küste gesandten schriftlichen Vollmacht, auf Antrag seines langjährigen Dolmetschers Mariano in Bagamoyo bei dem kaiserlichen Konsulate in Sansibar erfolgt ist. — Die lange bestandene Ungewißheit über das Schicksal der Emin Pascha-Expedition wurde auf der Dfakäse erst durch die im Juli verlossenen Jahres eingelangten Privatnachrichten von Arabern aus dem Mangemalande mit Gewißheit erhell und wurde durch die Mittheilungen der Offiziere des Kongostaates ihre Bestätigung. Die amtliche Beurkundung des Todes Emin Pascha's geschah im Dezember v. J. durch den Sekretär des Auswärtigen Amtes des Kongostaates in Brüssel. Danach ist Emin im November 1892 (über den Tag besteht keine Gewißheit) in Kinena gestorben. Auf Grund dieser Kunde erfolgte die Eröffnung seines Testaments am oben bezeichneten Tage. In diesem

Testament wird die ausschließliche Erbin aller seiner Besitztümer eingesetzt und dieselbe bis zum vollendeten 20. Lebensjahr der Aufsicht seiner in Schlesien lebenden Schwester Melanie Schmitzer unterstellt. Die Höhe seines Vermögens findet im Testamente keine Erwähnung. Die bestehenden Meinungen hierüber sind sehr verschieden, doch dürfte es als sicher feststehen, daß sein Nachlaß mehrere Hunderttausend Mark erreicht. Jeder, der Emin Pascha näher kannte, hat neben seinen sonstigen mehr oder weniger guten Charaktereigenschaften eine große Habgier bemerkt und ihr einzig und allein wird auch, insbesondere bei den Arabern, sein Untergang zugeschrieben. Große Elfenbeinvorräthe, von denen Emin Pascha Kenntniß erlangt hat, sollen ihn veranlaßt haben, von selber ihm ursprünglich von der deutschen Regierung begrenzten Route abzuweichen, um sich in den Besitz dieser Vorräthe zu setzen. Diese ließen ihn nach den Stanleyfäden ziehen und bildeten die Ursache der entstandenen Kämpfe und seines Falles. Es muß noch bemerkt werden, daß in Arabertreuen Sansibars, welche ja im Allgemeinen stets am besten über die Vorgänge im Innern Afrikas unterrichtet sind, so unglaublich es auch klingt, bei einem Theile wenigstens auch heute noch die Meinung vertreten ist, Emin Pascha lebe und habe sich nur nach Vernichtung seiner Expedition gezwungen gesehen, sich in Gebiete, die selbst den Arabern noch unbekannt sind, zurückzuziehen. Diese Meinung stützt sich hauptsächlich auf den Zweifel über das oben erwähnte Verschwinden der herrlichen Ueberreste Emin's. Der Beweis hierfür kann jedoch in keiner Weise erbracht werden, so daß man mit der nunmehr amtlichen Thatfache rechnen muß, und nach dieser ist Emin Pascha — der unerschöpfbare Sonderling — todt. Dieser von durchaus vertrauenswürdiger Seite zugehenden Mittheilung fügen wir noch hinzu, daß gerade jetzt die Oessentlichkeit sich wieder eingehend mit den Familienverhältnissen Emin's beschäftigt. Den Anlaß bietet die bekannt gewordene Thatsache, daß in Konstantinopel eine ihm legitim angetraute Gattin und eine dieser Ehe entsprungene Tochter leben, die Emin unter höchst merkwürdigen Umständen im Stiche gelassen haben soll.

— Von der Pest in China schreibt man aus London: Nachdem die Pest schon lange in Canton gewüthet hatte, erreichte sie in vorgerückter Hongkong. Die ersten Fälle kamen im Chinesen-Vertel vor. Man erkannte sie nicht sofort als Pest. Die ärztlichen Behörden waren jedoch auf das Gut und

so bald sie merkten, daß die Seuche eingeschleppt worden war, trafen sie ihre Maßregeln. Es wurden Inspektoren ernannt, das Hospitalschiff wurde in Ordnung gebracht zur Aufnahme von Pestkranken und es wurden neue Hospitäler errichtet. Ueber die Fortschaffung der an der Pest Erkrankten wurden die strengsten Vorschriften erlassen und eine umfassende Desinfizierung der Abzugskanäle und Cloaken wurde angeordnet. Zum Unglück dauert das trodene Wetter, welches so lange angehalten hat, fort. Dieses ist der Ausbreitung der Seuche förderlich nach Ansicht der Aerzte. Die Lehteren erklären, daß das Umsichgreifen der Pest in Hongkong lediglich seine Ursache in dem vor Schmutz starrenden Zustande des armen Chinesen-vertels und dem Wassermangel habe. Die Pest ist groß. Von Tag zu Tag nimmt die Anzahl der Todesfälle zu. Jetzt sterben ungefähr 50 Prozent aller Pestkranken. Es ist ein besonderer Begräbnisplatz für die Beerdigung der Leichen angekauft worden und werden dieselben in aller Eile eingescharrt. Es ist schwer, Kulis zur Beerdigung der Leichen zu bekommen. Sehr häufig haben die britischen Polizeibeamten selbst die schwarzen todtten Körper in die Särge legen müssen. Viele Chinesen, die von der Krankheit ergriffen worden sind, weigern sich auch, sich in die Hospitäler schaffen zu lassen. Die Eingeborenen suchen ihr Heil in ihren abergläubischen Ceremonien. Tag und Nacht marschiren sie durch die Straßen. Sie tragen Joh und brennen Feuerwerk ab, um die bösen Geister zu verjähnen. In Canton hat die Epidemie furchtbar. Der Vicelkönig, der Gouverneur und die oberen Beamten haben öffentlich den bösen Geistern geopfert, um dadurch das Umsichgreifen der Seuche zu verhindern. Die Pest ergreift auch Thiere. In Canton hat man 21,000 todtte Ratten aufgesammelt und begraben. Von der furchtbaren Gewalt der Pest mag das folgende Beispiel Zeugniß geben. Von einer Familie starben acht Personen an der Krankheit. Nur ein kleines Mädchen blieb verschont. Da brach ein Dieb in das Haus ein. Das erschreckte Kind sagte ihm, er möge nur Alles nehmen, was er wolle, wenn er nur Särge für die todtten Eltern und Geschwister kaufen wolle. Als der Dieb zurückgekehrt war mit den Särgen, fand er das Mädchen auch todt, und während er das Haus plünderte, wurde er selbst von der Pest ergriffen.

Amthliche Anzeigen

Handelsregister-Einträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 42403 1. Zu D. S. 322 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „E. Schwente“ in Mannheim. Der am 19. Mai 1894 zwischen Carl Jacob Schwente und Johanna Diem in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder Ehegatte nur den Betrag von 100 M. — Einhundert Mark — in die Gemeinschaft einwirft, wogegen alles weitere Belangen von derselben ausgeschlossen und Sondergut desjenigen Theiles bleibt, von welchem es herrührt.

Vereine

Kaufm. Damen-Verein. Frankf. a. M. Besamerstr. 30 Lehr-Anstalt für Frauen der Handelswissenschaften. Ausbildung zu Buchhalterinnen, Correspondentinnen, Cassirerinnen. Beginn neuer Kurse am 1. u. 15. Feb. Ris. Honorar mäßig. Für auswärtige Damen Pension. Anat. f. Stellenvermittlung (auch für Nichtmitglieder.) Auskunft u. Prospekt gratis u. franco durch den Direktor 4144 C. Riehl.

Schützen-Gesellschaft. Der Feuerrote wegen wird Sonntag, den 24. Juni nicht gefeiert. 42392 Der Vorstand.

Julius Hengast pract. Arzt 41600 Alice Hengast geb. Gutmann Vermählte. Nürnberg, den 17. Juni 1894.

Kneipp-Kur. Billigste Gelegenheit. Beliebter Luftkurort. — Man verlange den neuen Prospekt von 1894 vom 89287 Kur-Comité.

Jedem Metzger steht zur Wahl Dieck'sche Messer, Gurt und Stahl. Stecher, Seitenriemen, Besse Spalter, Kratzer, Wiegenfelle 35422 Gabeln, Schabeglock' und Sigen. Knicker, Scheiden mit Beschlägen. Eine'ge Niederlag am Platz L 8, 1 bei Filipp Kratz.

Fleisch-Extract MAGGI

Chemisch-technisches Laboratorium v. Dr. Julius Mai im Universitätslaboratorium in Heidelberg. Dasselbe beschäftigt sich mit allen Fragen der chemischen Technik, Analysen und Untersuchungen von Rohmaterialien, technischen Produkten, sowie von Gebrauchsgegenständen, Nahrungsmitteln und Genussmitteln. 40082



Wöchentlich 6 Gratis-Beilagen. Nur 27 000 Abonnenten. Mk. 2,40 pro Quartal.

Jeder Kölner und Rheinländer, welcher in der Fremde eingehend über alle Vorgänge in seiner Vaterstadt und Heimathspröbium unterrichtet sein will, abonniert auf das in einer Auflage von 27 000 Exemplaren täglich in 2-5 Bogen grössten Zeitungs-Format erscheinende

„Kölner Tageblatt“ (Amthliches Kreisblatt) General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen. Wöchentlich 6 Gratis-Beilagen: „Ausführliches Unterhaltungsblatt“, „Flora“, Blätter für Unterhaltung und Belehrung, „Blätter für Landwirtschaft“

Das „Kölner Tageblatt“ ist vermöge seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises das beliebteste und daher verbreitetste Organ der beiden westlichen Provinzen. Täglich Original-Telegramme und Correspondenzen, Leitartikel, Politische Uebersichten, Provinzial- und Vermischte Nachrichten, Handels- und Cours-Notizen, Berichte über Theater, Kunst und Wissenschaft, vor allem aber ein so reichhaltiger localer Theil, wie ihn kein anderes Blatt Rhin's bietet, verschaffen dem Blatte einen stets steigenden Erfolg.

finden durch das „Kölner Tageblatt“ nicht nur die beste, sondern auch die billigste Verbreitung. Injectionspreis pro Seite 25 M.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Aufträge nehmen alle solchen Annoncen-Expeditionen, sowie die Haupt-Expedition gerne entgegen. Probe-Nummern sowie Rollen-Anschläge für größere Injections-Aufträge werden gratis und franco übermittleit. Prospect-Beilagen berechnen wir pro 1000 Exemplare mit 4 Mark. Die Expedition des „Kölner Tageblattes“.

in einzelnen Portionen zu 12 und zu 8 Pfennig empfiehlt bestens C. Pfefferkorn, Colonial- und Material-Edig. 42329

Nationalliberaler Bezirksverein

ngbusch-Mühlau. Samstag, den 23. Juni, Abends 9 Uhr findet im „Gummelsgarten“, H 8, II eine Bezirks-Vereins-Versammlung statt. Wir laden hierzu die Mitglieder des Bezirks-Vereins, sowie sämmtliche Partei-Mitglieder freundlichst ein. Der Vorstand. 42286

Gewerbe- u. Industrie-Verein Mannheim. Bei der heute öffentlich vor Notar und Zeugen vorgenommenen Verloosung von gewerblichen Gegenständen sind die nachfolgenden Gewinn-Nummern herausgekommen:

Table with 8 columns: Gew.-Nr., Gew.-Nr., Gew.-Nr., Gew.-Nr., Gew.-Nr., Gew.-Nr., Gew.-Nr., Gew.-Nr. containing lottery results.

Die Gewinne können bis auf Weiteres gegen Abgabe der Loose in Empfang genommen werden und zwar Donnerstag, den 21. Juni, Nachm. von 2-5 Uhr und die weiteren Tage bis Sonntag, den 24. Juni, Morgens von 9-11 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr.

Auswärtige Besitzer von Loose, auf welche Gewinne gefallen sind, können die betr. Loose an Herrn Adam Scheufele, Q 1, 12 übersenden, durch welchen die Gewinne gegen Nachnahme der unvermeidlichen Kosten für Verpackung auf Rechnung und Gefahr des Empfängers übersandt werden. Die vier Wochen von heute an nicht abgeholt Gewinne fallen der Casse des Gewerbe- und Industrievereins anheim. Sollte sich in vorstehender Zeichnungsliste wider Erwarten ein Druckfehler finden, so behält sich das Comité des Gewerbe- und Industrievereins die Richtigstellung desselben auf Grund der notariellen Zeichnungs-Acten vor. Mannheim, den 20. Juni 1894.

Gewerbe- u. Industrie-Verein Mannheim. Guido Pfeiffer, H. Vorsitzender. Carl Hauffer, Sekretär. A. Scheufele, Verloosungs-Commissar. Der Großherzogliche Notar: Woerner. 42396

Die sehr einträgliche Platzagentur

einer der ersten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften soll neu besetzt werden. Es wollen nur gebildete und in bestem Rufe und Achtung stehende Herren, die auf entsprechende Ausdehnung des bereits bestehenden Geschäftes in den besseren Kreisen bedacht sind, sub P. 5642 an Rudolf Mosse in Stuttgart ihre Offerte einreichen. 42378

Panorama International D 2, 1, part. Diese Woche Momentaufnahmen von Holland, dabei Amsterdam, Rotterdam, Dass Schreinerinnen. 42388

Verkauf. Ein Mädchen (Waise) im Alter von 8-12 Jahren wird von ihrer bisherigen Familie in Pflege gesucht. Spätere Adoption nicht ausgeschlossen. Offerten mit J. K. Nr. 41855 an die Expedition bis 31. August 1894. Kaufschuß kann abgeliefert werden. T 6, 18. 41497

Hochgelber Kanarienvogel mit schwarzem Ring am Hals entflohen. Abzug gegen gute Belohnung. 42397 O 4, 17, b. St.

Stellen finden. Stellung sucht Jeder überflüssig wohnt. Forderung per Postkarte Stellenwahl. Courier, Buchs-Verlag, 2. 10368

Hoher Nebenverdienst. Agenten jeden Standes, respectablen redigierten Herren, Damen nicht ausgeschlossen, ist Gelegenheit geboten, sich durch den Absatz eines leicht verkäuflichen realen Artikels monatlich 100-200 Mark zu verdienen. Bei jedem Erfolg gleich bares Geld. Adressen erbeten an J. Schell, 42083 Berlin-Niederschönhausen.

Eüchtige Maschinenschlosser gesucht. 42414 Mannheimer Eisengießerei Gebr. Bolze, Redarauer Uebergang.

Wochenvermittlung. 1 Mädchen von 13 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit Morgens gesucht. C 9, 5, b. Garten 42393

Bü-vermittlung. E 8, 8 1 g. mbl. Part. Jun. sof. zu verm. 42389

G 5, 1 Laden zu verm. Zu erth. E 4, 6. 42413

L 2, 4 2 leere Zimmer an 1 Fräulein u. v. 42395

T 1, 13 3. St. rechts, 1 g. mbl. Jun. zu v. 42391

U 1, 17 2. St., 1 mbl. Jun. zu verm. 42390

Handelsregister-Einträge. No. 34448. Zu D. S. 52 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Mannheimer Bank“ in Mannheim wurde eingetragen: 42412 Die außerordentliche Generalversammlung vom 9. Mai 1894 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 1 000 000 (Eins Million Mark) durch Ausgabe von weiteren 1000 Aktien zu je 1000 M. beschlossen mit der Bestimmung, daß die Ausgabe derselben nicht unter dem Nominalbetrage geschehen dürfe. Mannheim, 21. Juni 1894. Gr. Amtsgericht III. Wittermaier.

Konkursverfahren. Nr. 34831. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Becke in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag, den 10. Juli 1894, Vormittags 8 1/2 Uhr vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte III hier selbst anberaumt. Mannheim, den 21. Juni 1894. Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts. Mohr.

Konkursverfahren. Nr. 34884. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Haffst & Werner in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag, den 10. Juli 1894, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte III hier selbst anberaumt. Mannheim, den 21. Juni 1894. Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts. 42402 Mohr.

Massiv-Gold. Massiv-Gold 85919 Trauringe 5, 6, 8, 10 Millimeter breit, 14, 20, 25, 30 M. per Paar. J. Kraut. F 1, 1 Breitstraße T. I. L. Siele Anerkennungs schreiben.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? Ich kann Ihnen offen gestehen, daß ich große Erfolge mit Ihrer Kinderernährung erzielt habe! (Ausg.) 41419 Deutscher, Herter, Kreuznach. *Tropfen-Kinderernährung in Paketen à 80 und 120 Pfg. bei S. Dornig, Schwannensiedel.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? Ich kann Ihnen offen gestehen, daß ich große Erfolge mit Ihrer Kinderernährung erzielt habe! (Ausg.) 41419 Deutscher, Herter, Kreuznach. *Tropfen-Kinderernährung in Paketen à 80 und 120 Pfg. bei S. Dornig, Schwannensiedel.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? Ich kann Ihnen offen gestehen, daß ich große Erfolge mit Ihrer Kinderernährung erzielt habe! (Ausg.) 41419 Deutscher, Herter, Kreuznach. *Tropfen-Kinderernährung in Paketen à 80 und 120 Pfg. bei S. Dornig, Schwannensiedel.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? Ich kann Ihnen offen gestehen, daß ich große Erfolge mit Ihrer Kinderernährung erzielt habe! (Ausg.) 41419 Deutscher, Herter, Kreuznach. *Tropfen-Kinderernährung in Paketen à 80 und 120 Pfg. bei S. Dornig, Schwannensiedel.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? Ich kann Ihnen offen gestehen, daß ich große Erfolge mit Ihrer Kinderernährung erzielt habe! (Ausg.) 41419 Deutscher, Herter, Kreuznach. *Tropfen-Kinderernährung in Paketen à 80 und 120 Pfg. bei S. Dornig, Schwannensiedel.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? Ich kann Ihnen offen gestehen, daß ich große Erfolge mit Ihrer Kinderernährung erzielt habe! (Ausg.) 41419 Deutscher, Herter, Kreuznach. *Tropfen-Kinderernährung in Paketen à 80 und 120 Pfg. bei S. Dornig, Schwannensiedel.

Unsere sämmtlichen Bureaux

sind an Sonn- und Feiertagen geschlossen. 2670

Dr. H. Haas'sche Druckerei Erste Mannheimer Typographische Anstalt.

Kirchen-Ansagen. Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 24. Juni. 8 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militär-gottesdienst. 9 1/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. 3 1/3 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu. Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 24. Juni. 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Predigt und Andacht. Schulkirche. Sonntag 9 Uhr Kindergottesdienst. Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 24. Juni. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse m. Predigt. 9 1/10 Uhr Amt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe. 1 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen der 2 letzten Jahre. 3 1/3 Uhr Vesper. Laurentiuskirche. Sonntag, den 24. Juni. 6 Uhr Weicht. 7 Uhr Frühmesse mit Communion. 9 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 10 1/10 Uhr Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr Christenlehre für die Knaben. 3 1/3 Uhr Vesper.

G. Tillmann-Matter, Atelier für Photographie und Malerei.

Atelier für Photographie und Malerei.

MANNHEIM
P 7, 19
(Heidelberger-Strasse).
Telephon 570.
Vielfach prämiert.

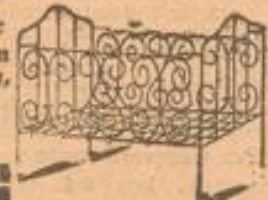


Das Kinderwagengeschäft von Chr. Ihle, Mannheim, D 3, 11^{1/2}, Fruchtmarkt
neben Bauhaus Ladenburg und Firma Schmoller & Co.

empfehlen als Specialität:
Kinderwagen von 8 Mk. an bis zu den feinsten Genres, von 80 Mk. u. darüber
Kinderbettstellen, Kinder-
küche, Kinderpulte, Kran-
kenfahrstühle, Sportwagen,
Sappenwagen, Kinderlauf-
stühle, Babykörbe für Kinder-
wäsche etc. etc.



Garnituren, Polsterungen
und sonstige Reparaturen,
rasch und billig.
Größte Ausstellung und
Auswahl nur
D 3, 11^{1/2}



Naether's Reform!

Absol. Sicher. geg. d. Herzschall d. Kindes
durch Selbstschließen od. Nachlässigkeit
bei der Bedienung! Jede bewegige
Mutter wählt dieses
Stuhl. Zu Hause od.
Lieber Stuhl u.
als Fahrstuhl,
u. gross Tisch-
verrichtung u.
grossen Kindern, unermessl. Billigkeit!
Aboschub Polster! Unzerbr. Nachtgeschützt!
81558

Die Süddeutsche Bodenkreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothek. Sicherheit.

Anträge beliebe man direkt bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankoberinspektor Julius Goldschmidt in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. (Telephon 73.)
Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt.
Die Beforgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskünfte geschieht von Herrn Goldschmidt unentgeltlich.

Für leichte Sommer-Anzüge

empfehlen

leinene und halbwollene Stoffe

absolut waschacht und solid im Tragen in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich auf einen Posten zurückgesetzter Sommer-
Buckskin — prima Qualitäten — aufmerksam, welche ganz besonders
vortheilhaft abgegeben werden.

J. Gross Nachfolger,
F 2, 6, (Inh. F. J. Stetter) am Markt.

Franz Lorenz
prakt. Zahn-Arzt,
approb. an der Universität Leipzig.
Q 3, 1, II. Stock.
Dauerhafte Pfomben, Solide schön sitzende Gebisse,
Zahnziehen schmerzlos. 41451
Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

MANNHEIM - LONDON
via Vlissingen - Queenboro
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Mannheim Abfahrt 9¹⁵ Vm. London Ankunft 8¹⁵ Vm.
Preis I. Klasse Einfach Mk. 83.50, I. Klasse Retour Mk. 126.10.
II. " " 60.60, II. " " 91.60.
Directe Billets auf allen Hauptstationen.
Näheres bei 41476
Louis Bärenklau, R 4, 7,
Mannheim.
Die Direction der Dampf-Gesellsh. „Zeeland“.

300000 Mk.
3 x 120000, 60000,
45000, 30000, 13000
Mk. u. s. w.,
sind die Haupttreffer von
12 Serienloosen,
welche in demnächstigen Zie-
hungen bestimmt gewinnen
müssen. Im Ganzen 46425
Loose mit 26435 Ge-
winnen im Gesamtbe-
trage von
ca. 7 Millionen M.
Jährlich 12 Ziehungen.
Jeden Monat 1 Ziehung.
Nächste Ziehung 1. Juli.
Jeden Monat
1 sicherer Treffer.
Jedes dieser 12 Loose muss
innerhalb eines Jahres mit
1 Treffer gezogen werden.
1/1000 Anth an 12 Original-
loosen kostet für alle 12
Ziehungen zusammen
Mk. 39.—
Auf Wunsch kann diese
Summe aber auch in 12
aufeinanderfolgenden Mo-
nats-Beiträgen à Mk. 3,25
entrichtet werden.
Geß. Aufträge bis spätes-
tens 25. d. M. erbeten.
Listen gratis. 41527
Bankhaus J. SCHOLL
Hamburg,
Altenwallbrücke 2-4
Auch zu beziehen durch
Scholl, Schmidtberg i. Elsass.
Gesetzlich erlaubt.

Erstes Special-Restegeschäft

F 2, 7. Mannheim. F 2, 7.

Täglicher Eingang von Gelegenheitsposten in
Kleiderstoffen.

Neu eingetroffen:

1 grosser Posten hellfarbige Beiges, reine Wolle,
das ganze Kleid, 6 Mtr. doppeltbreit, Mk. 3,25,
1 grosser Posten engl. Cheviots, prima Qualität,
zu Herren- und Knaben-Anzügen, bedeutend unter Preis.
Seinen, Baumwollwaaren, Cattune, Battist, Druckstoffe etc.
zu bekannt billigen Preisen. 42268
F 2, 7 J. Lindemann, F 2, 7.

Hauptgewinne ev. **100,000 Mk.,**
über
50,000 M., 40,000 fl. u. s. w.
Nur Geldgewinne. Ziehung 27. u. 28. Juni.
Grosse Geldlotterie!
Original-Lose hierzu à 7.50 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
extra empfindlich und versendet
Bankhaus J. Scholl
Neustrelitz i. M. 43084

COGNAC
aus der
Cognacbrunnerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Von Kennern bewährt.
Bei Gonorrhöen beliebt.
Grosse Flasche Mk. 1.90
Niederlagen in Mannheim:
Hb. Gumb. Hofst. D 2, 6
Job. Schreiber. 37002

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit:
Bergmanns Lilienmilchseife
von Bergmann & Co. in
Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: 2 Bergmännchen)
Bestes Mittel gegen Sommer-
sprossen, sowie alle Hauter-
krankheiten. A Stück 50 Pf.
h-F. Apotheker E. Scheffler-
berg, Apotheker H. Scheer und
Edm. Meurici.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
• MEY • Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 2, 1. Aug. Dreesstr. 11
Lou's Schlimmer, Q 1, 4. A. Herzberger, D 4, 8. A. Löwenhaupt 83/84. W. H. Walter, W. H. Jaeger, Louis Marsteller, Ludwig Emig, H. Kateriem, Eduard Eisenmann 38550

Färberei Kramer

Chemische Wasch-Anstalt. Mechanisches Teppich-Klopfwerk.
Fabrik und Central-Bureau
Bismarckplatz
Q 1, 7. Bismarckplatz. S 1, 8

Die General-Agentur
Nich. Wirsching in Mannheim
übernimmt für
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Versicherungen in jeder beliebigen Summe, zu billigen,
aber schon Aufzügen. 37003

Gliché's
für **GEWERBE & INDUSTRIE**
in vorzügl. Ausführung. **SACHS & CO**
MANNHEIM.

Geschäftsempfehlung.
Freunden und Bekannten theile ich hierdurch mit, daß ich
die seither von meinem verstorbenen Manne betriebene
Colonial- und Materialwaarenhandlung
unter gleicher Firma in derselben Weise weiterführen werde.
Ich bitte deshalb das meinem Manne geschenkte Vertrauen
gütigst auf mich zu übertragen und zeichne
hochachtungsvoll
Frau C. F. Thoma, P 3, 4.

Friedrich Hartmann
L S. I Conditorei und Kaffee, L S. I.
Telephon-Anschluß Nr. 859.

Reiche ausgeschlagene Eier, Glas 15 Pfg.
Eier Engros und Detail, G 2, 15. part. 42250

Strassen- u. Garten-Wasserhähne
in nur bewährten Qualitäten, empfehlen wir und ohne Garnitur
Hill & Müller,
N 3, 11. Gummiwaaren-Special-Geschäft. 40014
Kaufstraße. Teleph. 576.

Geis,
reines, kein Kunstseid, größte Rühl-
kraft, liefert in jedem Quantum das
Pfälzer Naturseidewerk
H. Günther, K 2, 30.
NB. Preislisten werden auf Verlangen zugesandt und
1116 von den Postämtern versandt. 33308